

Frosch-Kerwe: Ökumenischer Gottesdienst wird von Diakon Pierre Gerodez und Pfarrer Fritz-Norbert Wenzler gehalten

Miteinander „uff de Gass“ unterwegs

LAUDENBACH. „Miteinander unterwegs sein. Gemeinsamer Weg der Christen in der Welt von heute.“ So lautete das Thema des ökumenischen Gottesdienstes anlässlich der Froschkerwe. Gehalten wurde der Gottesdienst in der katholischen Kirche St. Bartholomäus von Diakon Pierre Gerodez von der katholischen und Pfarrer Fritz-Norbert Wenzler von der evangelischen Kirchengemeinde Laudenburg.

Nach einem „fröhlichen, bunten Musikstück“, auf der Orgel gespielt, begrüßte Diakon Gerodez die Gemeinde. Pfarrer Wenzler erklärte, dass sich das Thema des Gottesdienstes aus dem evangelischen Gemeindebrief „miteinander“ und dem katholischen Pendant „Unterwegs“ zusammensetzte. Hierbei sei es eine „glückliche Fügung“, dass die Kirchen die Namen ihrer Gemeindebriefe zutreffend wählten. Man sei auch beim Kerweumzug „miteinander unterwegs“ gewesen, die Ökumene sei gemeinsames Programm, so Wenzler.

Die Kerwe als Begegnungsstätte

In seiner Predigt befasste sich Gerodez mit „Begegnungen“. Die Kerwe sei ein „Grund für Begegnung in den Höfen und uff de Gass“, betonte der Diakon. „Begegnung“ sei urmenschlich und habe mit Bewegung und aufeinander zugehen zu tun. Die Ökumene in Laudenburg sei ganz besonders fruchtbar. Gerodez sah dies als „ein Zeichen für die Kirche von morgen.“



Die Gemeinschaft der Christen stand im Mittelpunkt des ökumenischen Gottesdienstes im Rahmen der Laudenburg Frosch-Kerwe.

BILD: SCHILLING

Ein kritisches Rollenspiel, bei dem Pfarrer und Diakon Neuzugewogene im Ort begrüßten, zeigte symbolisch die Spannung zwischen Ablehnung und Einladung, in der

die Christen leben würden. In diese Spannung schicke Jesus seine Jünger unter die Menschen, dies sei das wahre Bild der Kirche, fuhr Gerodez in seiner Predigt fort. Die Kirche sei

keine Kirche der Ämter, sondern eine, die „ganz unten ist, eine Kirche, die uff die Gass zieht“. Die Kirche gehöre zum Volk und sei „mitte unter den Menschen von heute.“

Für den Schlusssatz seiner Predigt: „Mögen wir Christenmenschen sein in den Höfen und uff de Gass!“ erntete Gerodez Applaus von der Gemeinde. Unter den Anwesenden waren neben politischen Vertretern sowie Vertretern beider Kirchengemeinden auch Mitglieder des Laudenburg Kerwe- und Heimatvereins mit Kerweborscht. Kerwepfarrer Markus Höhnle hätte nicht verschlafen, sondern konnte aus beruflichen Gründen nicht anwesend sein, betonte Gerodez. Eine Delegation der französischen Freunde aus der Partnergemeinde Ivry-la-Bataille zählte ebenfalls zu den Gästen.

Musikalischer Auszug

Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst von Organistin Hildgard Huber und dem „ökumenischen Kirchenchor“, einem Zusammenschluss der Chöre beider Gemeinden in Laudenburg, unter Leitung von Oliver Schmidt. Wenzler und Gerodez bedankten sich bei allen Mitwirkenden und wünschten eine „frohe Kerwe“. Während des beschwingten Orgelspiels beim Auszug gab es schon mal die erste Einstimmung auf den Kerwesonntag: die Gemeinde klatschte begeistert im Rhythmus mit. *mako*